

II-7807 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3832 /J

1992 -11- 30

A N F R A G E

der Abgeordneten Kiss  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend Ausrüstung der Zollwachebeamten im Burgenland

Wie aus Berichten in Zeitungen zu ersehen ist, mangelt es an technischer und personeller Ausstattung an den burgenländischen Grenzgebieten.

Mit der Ostöffnung ist nach Auskunft der Eisenstädter Staatsanwaltschaft eine erhebliche Zunahme der Kriminalität einhergegangen. Seit die sogenannte "Gastarbeiterroute" über das Burgenland führt, läuft auch der illegale Handel zwischen West- und Südosteuropa über burgenländische Grenzübergänge.

Die Zahl der Zollwachebeamten blieb im Burgenland unverändert. Das führt zur Notwendigkeit von hohen Überstundenleistungen. Die Ausstattung mit Kraftfahrzeugen ist so spärlich, daß in vielen Zollämtern die Beamten allmorgendlich um das einzig verfügbare Auto "raufen". Nicht selten geht dann ein Auto, besetzt mit 4 Mann und zwei Hunden, auf Einsatztour. Allerdings gibt es auch Dienststellen mit bis zu 25 Beamten, die gar kein Auto haben. Auch gibt es im Burgenland Grenzzollämter und Zollwacheabteilungen, die nicht einmal über ein Telefaxgerät verfügen.

- 2 -

Daß es keine Nachtsichtgeräte oder gar Fahndungscomputer gibt, braucht man nicht weiter zu erwähnen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e :

- 1) Sind Ihnen die oben geschilderten Mißstände bekannt?
- 2) Wenn ja, was gedenken Sie dagegen zu tun?
- 3) Womit begründen Sie die schlechte Ausstattung der burgenländischen Grenzzollämter und Zollwacheabteilungen?